## Hoher Einsatz – Crystal Meth und Glücksspiel



Verhaltensmedizinisches Zentrum für Seelische Gesundheit Altburg • Am Rosenberg • Thommener Höhe

Dieter Bingel-Schmitz (AHG Kliniken Daun Altburg)







## **Agenda**



- 1. Crystal
- 1.1. Historie
- 1.2. Konsumenten
- 1.3. Wirkung
- 1.4. Unterschiede (Meth-/Amphetamine)
- 1.5. Crystal Meth und Zeitgeist
- 1.6. Konsumtypen
- 2. Glücksspiel
- 2.1. Einstiegsmotive
- 3. Glücksspiel und Drogen
- 4. Behandlung









#### AHG KLINIKEN DAUN









- 1938 Berliner Temmler-Werke
- Methamphetamin-Präparat "Pervitin"
- Wehrphysiologe/Oberfeldarzt: Wundermittel
- die ideale Kriegsdroge.
- September 1939: Test an Studenten → trotz Schlafmangels enorme Leistungen
- millionenfach an Soldaten ausgegeben
- "Die Deutschen benutzen eine Wunderpille"



### 1.1. Historie



- "Panzerschokolade" → zerstörende Wirkung
- kurze Erholungszeiten nach langen Wachphasen nicht ausreichend
- schnelle Abhängigkeit von den Muntermachern
- mit Sucht → Schweißausbrüche, Schwindelanfälle,
   Depressionen, Wahnvorstellungen
- Tod durch Herzversagen, Suizide
- Nebenwirkungen führten zu Verbot und Einzelzuteilungen



### 1.1. Historie



- nach Krieg auf Schwarzmarkt erhältlich oder rezeptpflichtig in Apotheke
- Appetitzügler oder Stimmungsaufheller bei Depressionen
- ermöglichte nächtelanges Durchpauken
- senkte Schmerzempfinden
- steigerte Leistungsfähigkeit/Ausdauer
- 1968: Boxer "Jupp" Elze starb nach K.0. im Ring
- NVA bis 1988
- Bundeswehrbestand bis 70er Jahre







- erstmals illegale Produktion in Kristallform in USA
- Steven Preisler -> Crystalkochbuch
- Zutaten: Erkältungsmedikament (WickMediNait), Abflussreiniger, Batteriesäure, Frostschutzmittel
- Europa: Produktion vorwiegend in Tschechischer Republik





Verhaltensmedizinisches Zentrum für Seelische Gesundheit Altburg • Am Rosenberg • Thommener Höhe

### 1.2. Konsumarten

- schnupfen
- oral als Tabletten
- rauchen in speziellen Pfeifen oder vom Blech





### 1.3. Wirkung

- Methamphetamin → hochwirksames Stimulans auf Amphetaminbasis
- am zweithäufigsten konsumierte Droge der Welt (33,8 Mio. User)
- Reinheitsgrad von 70- 90 % (Amphetamine 25%)





### 1.3. Wirkung

- Dopamin → Neurotransmitter
- beeinflusst Denken, Motivation, Glücksempfinden, Motorik
- zu viel → Nervosität, Irritabilität, Agressivität, Paranoia
- zu wenig → Empfindlichkeit, reduzierte Stimmung, Tremor
- Methamphetamin → extreme Dopaminausschüttung
- auf Dauer →Zerstörung





### 1.3. Wirkung

- erwünschte Wirkungen: stark stimulierend/euphorisierend
- Steigerung der Konzentration und Leistungsfähigkeit;
   Halluzinationen; sexuell anregend.
- <u>unerwünschte Nebenwirkungen</u>: Fahrigkeit, Zittern, Unruhe, Kopfschmerzen, Übelkeit, Schwitzen
- trockener Mund, erweiterte Pupillen,
   Herzrhythmusstörungen, aggressives Verhalten





### AHG KLINIKEN DAUN







### 1.4. Unterschied zwischen Amphetamin- und Methamphetaminkonsumenten

- Amphetamine: eher Party- und Freizeitdroge
- Methamphetamine: Alltagsdroge





### 1.5. Crystal Meth und Zeitgeist

- Wirkung passt zu ständigen Optimierungstendenz
- Sucht als "Selbstoptimierung"
- man fühlt sich leistungsfähiger, selbstbewusster, attraktiver
- berufliche/familiäre/private Belastungssituation lassen sich besser meistern.





### 1.6. Konsumtypen

- Typ I → klassisches Muster illegaler Suchtmittelkonsumenten (Belastungen im Elternhaus, fehlende Schul- oder/und Berufsabschlüsse, fehlende Ziele …)
- Typ II → Strukturen wie Familie/Partnerschaft/Beruf vorhanden
- Versuch, dem dynamischen jungen Menschen gerecht zu werden







- Entwicklungsbedarf für die Thematik Crystal Meth und Glücksspiel
- steigende Zahl von Spielotheken
- Nürnberg höchste Dichte von Spielhallen
- bei ca. 22 % der Glücksspieler → Konsum illegaler Drogen
- Einstiegsalter häufig bis zum 18 Lebensjahr
- spricht ähnliche Bereiche im Gehirn an wie Crystal Meth





## 2.1. Motive für Einstieg bei Jugendlichen

- Hoffnung auf Geldgewinn (46.8 %)
- Neugierde (42 %)
- Freunde (36,8 %)
- Langweile (33,7%)
- Familie spielt (17,9 %)
- Werbung gesehen (3,4%)
- Frustration (2,7%)





### 3. Glücksspiel und Drogen

- Einstieg und Experimentieren mit Drogen und Glückspiel korrespondiert
- Drogenkonsum dem Glücksspiel vorgelagert
- Bewältigung von traumatischen Erfahrungen
- Bewältigung bei Übergangsphasen/ Lebenskrisen
- Glückspiel als Veränderung Bewußtseinszustand
- Toleranzentwicklung
- negative Konsequenzen zu bewältigen





### **AHG Kliniken Daun**

#### AHG KLINIKEN DAUN







# 4. Behandlung in den AHG Kliniken Daun Altburg

- ca. 20% der Patienten haben F 63 Diagnose
- in der Regel Amphetamine oder Crystel Meth als Hauptdrogen benannt
- auffällig sind weitere komorbide Störungen (ADHS/Depressionen/Psychosen





### 4.1. Grundlagen der Behandlung

- Behandlungsvertrag
- Zusatzvertrag für Glücksspieler
- Diagnostik:
  - Screeningfragebogen CCCC- Questionnaire
  - KFG- Kurzfragebogen
  - Schweriner Fragebogen zum Glücksspielverhalten
  - Glücksspielanamnese





# 4.2. Besonderheiten der Behandlung bei Crystal Meth

- Störungen der Merkfähigkeit
- geringe Abstinenzzuversicht
- Antriebsmangel
- innere Unruhe/Schlafprobleme
- hoher Suchtdruck, geringe Frustrationstoleranz
- Patienten benötigen Struktur und klare Zielsetzungen







- Abstinenz Drogen/Glücksspiel
- körperliche /seelische Störungen ausgleichen
- Eingliederung ins Erwerbsleben
- Rückfallprophylaxe
- Geldmanagement
- realistisches Selbstbild
- Affektkontrolle
- Beziehungskompetenz





## AHG KLINIKEN DAUN Verhaltensmedizinisches Zentrum für Seelische Gesundheit Altburg • Am Rosenberg • Thommener Höhe

### 4.4. Therapie

- Gruppentherapie
- indikative Gruppe Glücksspiel
- Einzelpsychotherapie
- Geld- u. Schuldenmanagement
- Maßnahmen der beruflichen Reintegration
- Familiengespräch
- Entspannungstraining
- Lauftraining
- Körpertherapie
- Arbeitstherapie
- Ergotherapie
- Stabilisierungsgruppe









- Resignation und Grandiosität
- Verdrängung der Glücksspielproblematik
- Funktionalität des Glücksspiels und Drogenkonsums
- Realitätsverlust
- Personifizierung des Spielautomaten)
- Abschiedsbrief an das Glücksspiel
- Rückfallprophylaxe
- Geldmanagement (z.B. Haushaltsbuch)
- Schuldenregulierung







- 19 Jahre, aus Thüringen
- Hauptschulabschluss, keine Ausbildung
- Diagnose nach ICD 10:
  - F. 63.0 Pathologisches Spielen
  - F. 15.2 Crystal Meth-Abhängigkeit
  - F. 12.2 Cannabisabhängigkeit





### 4.6. Fallvignette Nora M.

- Biographie
  - frühe Trennung der Eltern/Suchterkrankung des Vaters
  - erlebte gewalttätige Grenzüberschreitungen
  - Mobbing in Schulzeit
  - mit 15: THC
  - mit 16: Crystal Meth (bis 1g/Tag)
  - mit 17: Automatenspielen
  - mit 18: Geburt des Sohnes
  - laufende Strafverfahren





### 4.6. Fallvignette Nora M.

### Glücksspielverhalten:

- fast tägliches Spielen (bis zu 8 Std)
- höchster Tagesverlust 600 Euro
- Wirkung: Rückgang von Selbstvorwürfen Vergessen von Problemen Stress-/Spannungsabbau





### 4.6. Fallvignette Nora M.

- Themen im Behandlungsverlauf
  - Störung des Selbstbildes/Selbstwert- Nachreifung
  - Verbesserung der Konzentrationsfähigkeit/
     Selbstberuhigung
  - Verarbeitung traumatischer Erlebnisse
  - Familiengespräch
  - Bindungsfähigkeit aufbauen
  - Nachsorgeplanung





für Seelische Gesundheit Altburg • Am Rosenberg • Thommener Höhe

### 4.7. Fallvignette Alex S.

- 32 Jahre ledig aus dem Raum Hof/Bamberg
- Diagnosen nach ICD 10:
  - F 63.0 Pathologisches Glückspiel,
  - F 12.2 Cannabinoiden
  - F 15.2 Amphetamine / Crystal Meth
- Biographie
  - unauffällige Kindheit
  - Ausbildung zum Polsterer
  - Bundeswehr
  - wechselnde Arbeitsstellen





### 4.7. Fallvignette Alex S.

- Suchtverlauf:
  - Cannabinoide ab 18 Leb.
  - Crystal Meth ab 19. Leb.
  - Abstinenzphase zwischen 2001-2004 (Bewährungsstrafe)
- Glücksspiel:
  - Beginn mit 30
  - zunächst höhere Gewinne
  - tägliches Spielen
  - finanziert durch Drogenhandel





Altburg • Am Rosenberg • Thommener Höhe

### 4.7. Fallvignette Alex S.

- Themen im Behandlungsverlauf
  - Verbesserung der Selbstwahrnehmung
  - Verbesserung der Impulskontrolle
  - Identität Facetten ablegen
  - Schuldenregulation
  - Selbstwertgefühl/Selbstakzeptanz
  - Nachsorgeplanung





### 4.8. Nachsorge

- keine Rückkehr ins soziale Umfeld
- differenzierte Angebotsstrukturen:
  - Adaption
  - BWG
  - ambulante Nachsorge
  - Casemanagement
  - Reha-Fallbegleitung
  - Wohn- und Arbeitsprojekte
  - Nachsorgeangebote für Frauen mit Kindern





#### AHG KLINIKEN DAUN



